



Freitaler Projektentwicklungsgesellschaft mbH

Hainsberger Straße 1

01705 Freital

Dresden, den 1.9.2022

### **Bebauungsplan Rabenau "An der alten Ziegelei", Anmerkungen zum Artenschutz**

Sehr geehrter Herr Karrei,

ihre Anfrage zur Problematik Brutvogelschutz im o.g. Planungsgebiet möchte ich noch einmal festhalten und ggf. alternative Möglichkeiten erläutern.

#### **Ausgangslage**

Im Auftrag der Freitaler Projektentwicklungsgesellschaft führten wir als Büro NSI Dresden für das Plangebiet eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung durch.

Hierbei wurde ein Brutpaar der Feldlerche festgestellt, für welches aufgrund des Verlustes von Lebensraum ausgleichende CEF-Maßnahmen als notwendig herausgearbeitet wurden. Es wurde anhand von fachlichen Standards vorgeschlagen, eine Ersatzfläche zu schaffen oder auszuweisen.

#### **Beschreibung der CEF-Maßnahme:**

„Für das vom Eingriff betroffene Feldlerchenpaar ist ein Acker von ca. 1 ha Größe als Ausweichstandort erforderlich: Dieser muss sich in einer störungsarmen Lage befinden. Zudem muss ein genügender Abstand (mind. 100 m, besser 150 bis 200 m laut HÖLZINGER 1999) zu Gehölzen, Straßen und Siedlungen vorhanden sein. Die Ersatzfläche muss sich innerhalb eines größeren Ackerschlagens befinden, da die Reviergröße eines Feldlerchenpaares auf Äckern ca. 2 ha beträgt (vgl. FLADE 1994). Wegen der meistens vorhandenen ausgeprägten Ortstreue (PÄTZOLD 1975) soll die Maßnahmenfläche möglichst nahe im räumlich funktionalen Zusammenhang zum beeinträchtigten Vorkommen liegen, im Regelfall nicht weiter als 2 km entfernt (LANUV NRW 2014). Diese Ausgleichsfläche ist entsprechend den Habitatansprüchen der Feldlerche auf die Dauer von 25 Jahren zu sichern.“

Die Freitaler Projektentwicklung teilte uns mit, dass sie sich außer Stande sieht, solch eine Fläche zu finden und bewirtschaften zu lassen. Sie sucht nach Lösungen, um die Artenschutzbelange auf anderem Wege zu lösen, damit ein weiterer Planungsverlauf gesichert werden kann.

Die Entscheidungsprärogative hinsichtlich der Umsetzung von Maßnahmen liegt bei der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde. Insofern möchten wir hier, unabhängig von der konkreten Projektplanung, fachliche Hinweise zu alternativen Möglichkeiten einer Maßnahmenumsetzung geben:

### **1. Ausgleich über Ökopunkte**

Allgemein ist es möglich, Eingriffe in Natur Landschaft, dessen räumliche Umsetzung schwer direkt ausgleichbar sind, mittels Ökopunkten zu kompensieren.

Hierbei muss der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde ein Vorschlag unterbreitet werden. Mit diesen finanziellen Mitteln werden dann Naturschutzbelange im Landkreis finanziert, die nicht durch andere finanzielle Möglichkeiten geleistet werden können.

### **2. Ersatz mittels andersartiger Kompensationsmaßnahmen**

Beim Neubau von Gebäuden bietet sich die Anbringung von Nisthilfen für bedrohte Vogelarten an. Diese Nisthilfen (z. B. für Mehlschwalbe, Mauersegler, Haussperling) können am Gebäude geschützt unter der Traufe installiert werden. Ein freier Anflug ist dann gewährleistet. Im durchgrünten Umfeld und im Übergang zum Offenland sind genügend Nahrungsräume und erdoffene Stellen (zur Bergung von Nistmaterial) vorhanden.


Die bedrohteste gebäudebrütende Vogelart ist die Mehlschwalbe. Sie ist in der Roten Liste Sachsens als gefährdet eingestuft, deutschlandweit gilt sie ebenfalls als gefährdet. Trotz intensiver Unterstützung der Mehlschwalbe durch künstliche Nisthilfen ist der Gesamtbestand in Sachsen seit 1978 kontinuierlich auf die Hälfte zurückgegangen (1978-1982: 50.000-150.000 Brutpaare, 2004-2007: 35.000-70.000 Brutpaare, aus STEFFENS et al. 2013). Mit Hilfe von mindestens 10 Nisthilfen könnte man versuchen, eine neue Kolonie zu gründen. Die Nistschalen müssten gut geschützt unter der Traufe oder einen genügend großen Dachvorsprung angebracht werden. Zu beachten ist, dass sie nicht über den Fenstern befestigt werden.

#### Literatur

STEFFENS, R., NACHTIGALL, W., RAU S., TRAPP, H. & ULBRICHT, J. (2013): Brutvögel in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 656 S.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Stolzenburg



Projektbearbeiter